Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 89. Freytag, den 5. November 1824.

Berlin, vom 1. November.

Seine Majestät der König haben dem Obersten v. Stockhausen, Gouverneur Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, und dem Oberst-Lieutenant v. Berg, Direktor der Administration des Potsdamschen Militair-Waisenhauses, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Leipzig, vom 23. October.

Das Leipziger Handels-Tribunal hat die bestrittene Frage: Ob der Kauf auf Lieferung von Staats-Effecten zu beredeten Preisen mit gerichtlicher Hülfe realisirt werden könne? d. h. ob der Verlierende dem Gewinnenden die Differenz zwischen dem Marktpreise und dem contractlichen vergüten müsse, dahin entschieden: daß dieser bisher unverbotene Handel in Staatspapieren auf Lieferung, weil er unverboten und längst geduldet sey, auch mit gerichtlicher Hülfe vollzogen werden könne.

Leipzig, vom 26. October.

Die diesjährige hiesige Michaelis-Messe ist viel schlechter ausgefallen, als man Anfangs erwarten durfte. Eine außerordentliche Menge von Waaren war auf dem Platze, aber wenig Käufer. Russen fanden sich diesmal gar keine ein; Juden waren zwar mehrere zugegen, allein sie machten keine starken Einkäufe. Die Engländer besuchten diese Messe nur in geringer Anzahl. Den meisten Absatz fanden noch grobe Tücher und Leder, das im Preise stieg, und seidene Waaren. Auch die Wolle hat bedeutenden Absatz gefunden und ist im Preise gestiegen.

Hannover, vom 24. October.

Kürzlich haben sich in Westphalen mehrere aufgeklärte Männer verbunden, unter sich nicht ferner ihre Amts-Titulaturen zu gebrauchen. In Nr. 35 des Westphäl. Anzeigers vom vorigen Jahre sind die Namen derselben abgedruckt, gegen 500, und darunter recht bedeutende Männer. Die Hoffnung ist also da, daß ein besserer Geschmack im Brief- und Amtsstyl Eingang finden werde und daß sich der Geschäftsmann, der seine Zeit besser brauchen kann, eine Menge von Hoch- und Wohl- und anderweitig gebornen ersparen könne.

Aus den Maingegenden, vom 28. October.

Der Herzog von Beja (Infant Miguel von Portugal) welcher sich vom 17ten bis 23sten d. M. in Karlsruhe aufhielt, genoß während seines Aufenthalts aller Ehrenbezeugungen, welche sein Incognito ihm erlaubte. Zwar nahm er die angebotenen Hofdienste und Hofequipagen nicht an, jedoch wohnte er mehreren Festen ꝛc., ihm zu Ehren, bei und empfahl sich so sehr der Fürstl. Familie durch seine bescheidene Wißbegierde und ein lobenswürdiges Benehmen, daß Se. K. H. der Großherzog ihn sehr häufig mit Besuchen überraschte und ihm mit zuvorkommender Güte Aufmerksamkeit aller Art erwies. Der 22jährige Infant hat in der Französischen Sprache schon eine ziemliche Fertigkeit erreicht, auch ist er in gymnastischen Künsten nicht zurückgeblieben. Man mußte ihm allgemein das Zeugniß eines gewandten Reiters geben, und auch als Waidmann zeichnete er sich bei der letzten großen Jagd im Park des Großherzogs sehr vortheilhaft aus. Er allein erlegte 8 Wildschweine und einiges Dammwild. Am 23sten d. wollte er seine Reise über Stuttgart und München nach Wien fortsetzen.

Aus der Schweiz, vom 20. October.

Mit der Preis-Austheilung am Schulfeste der Jugend des Gymnasiums zu Biel, verband sich dies Jahr die patriotische Einweihung des Denkmals von Sankt Niklausen, das Hr. von Mülinen, der würdige Oberamtmann von Nidau und Präsident des Administrations-Rathes von genanntem Gymnasium, errichten ließ. Ein marmorner Obelisk, mit den Na-

men der hier Gefallenen, erhebt sich auf der Stätte, wo das Gefecht am 5ten März vorfiel. Kaum konnte ein schicklicherer Zeitpunkt zur Einweihung dieses Monuments gewählt werden, als gerade der Tag, an welchem die benachbarte Jugend zu Biel ihre Jahresfeier beging; Nidau und Gottstadt waren zur Theilnahme mit eingeladen. Mit fliegenden Fahnen zogen die Knaben nach 2 Uhr von Biel aus. Unerwartet heiterte sich der zuvor regnigte Himmel auf. Angelangt auf der Höhe, traten die Zöglinge des Gymnasiums ins Gewehr und gaben eine Generalsalve; darauf einen halben Kreis um den Obelisken bildend, wurde Am Buels Lied: „Fließ der Wehmuth heil'ge Thräne, Opferhelden schlummern hier" &c. gesungen. Demnächst hielt einer der Lehrer eine Rede, deren Eingang ungefähr folgendermaßen lautete: „Jünglinge! Im Angesicht des Jura und der Alpen, der Vormauern unsrer Schweiz, gedenken wir der edlen Todten, die hier im Kampfe für ihr Vaterland fielen, und zum Theil unter diesem Hügel, auf welchem wir stehen, schlummern. Wie einem edlen Deutschen Jünglinge, Theodor Körner, ein Denkmal unter einer Eiche, nahe dem Gehölze und der Straße, wo er den schönen Tod für sein Vaterland fand, errichtet wurde, so ward auch den biedern Jünglingen und Männern, die hier dem Feinde Stand hielten, diese Säule an der Spitze dieses Waldes und dieser Heerstraße in diesen jüngsten Tagen errichtet. Wie jener Deutsche Jüngling, der Tyrtäus seiner Kampfgenossen, nicht in einer großen und denkwürdigen Schlacht, sondern in einem kleinen Gefechte den Tod für's Vaterland gefunden hatte, so fanden auch die, deren Waffenthat wir hier feiern, vor 26 Jahren am 5ten März 1798 hier ihren schönen Tod. Darum aber, daß sie nicht in einer offenen Feldschlacht fochten und starben, sondern in einem erfolglosen Gefechte umkamen, hat die erhabene Gesinnung, mit welcher sie sich dem Tode weihten, nicht geringeren Werth, als der Lorbeer, der im Gewühl von Riesenschlachten errungen wird: ja, die Waffenthat der Wenigen, die hier, gegen einen weit überlegenen Feind, statt fand, möchte eher eines höhern Ruhmes würdig seyn als derjenige ist, den sich diejenigen erwerben, welche in Gesellschaft von Tausenden dem Feinde die Spitze bieten! Denn hier standen sie, verlassen und getrennt von ihren Brüdern, auf dem vereinzelten, gefahrvollen Posten, der ihnen zu behaupten war anvertraut worden, bis sie der Uebermacht der herbeiströmenden Feinde unterlagen — und die Schmach der Eidgenossenschaft — des aufgelösten Vaterlandes — nicht überlebten."

München, vom 17. October.

Der neue Studien-Plan für die Gymnasien und Lyceen ist nunmehr erfolgt. Das philosophische Studium soll durchaus zwei Jahre dauern; zu diesem Behufe wird an jedem Gymnasium eine Lyceal-Klasse errichtet, nach deren Absolvirung der Candidat noch ein Jahr dem philosophischen Studium an einer Universität oder einem Lyceum vor seinem Uebertritte zu einem speciellen Fache zu widmen hat. Mit Aufhebung der bisherigen Eintheilung in Gymnasium und Progymnasium besteht in Zukunft das eigentliche Gymnasium nur aus fünf Gymnasial-Klassen. Die Vorbereitung zum Eintritt in das Gymnasium kann durch Privat-Unterricht oder in den Lateinischen Vorbereitungs-Klassen erlangt werden, welche jedoch nur dort fortzubestehen haben, wo die Local-Mittel es gestatten. Keine Klasse darf mehr als 40 Schüler zählen; über die Aufnahme entscheidet eine jährliche abzuhaltende strenge Aufnahme-Prüfung. Jeder Schüler hat jährlich 20 Fl. Klassengeld zu entrichten; jene, welche sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Armuth ausweisen, erhalten Befreiung von diesem Klassengelde, wenn sie sich in den ersten zwei Drittheilen ihrer Mitschüler befinden. Die Gehalte der Professoren werden nach der Anciennität derselben verbessert, und steigen von 700 bis 1500 Fl. Die Ferien dauern künftig vom 8. September bis zum 16. October und acht Tage an Ostern u. s. w.

Paris, vom 23. October.

Ein gewisser Prelat, der sich bekanntlich in den Vereinigten Staaten für den Dauphin, Sohn Ludwigs XVI., auszugeben gesucht, ist dieser Tage in Havre angekommen, und dort als Carl X., König von Frankreich und Navarra, aufgetreten. Man hat ihn nach Verdienst empfangen, und trotz der Titel und Certificate, die er in großer Anzahl bei sich führte, in sichre Verwahrung gebracht.

Madrid, vom 14. October.

Gerührt von den Thränen der Madam Erro, hat der König ihrem Gemahl, ehemaligen Minister, seine Freiheit wiedergegeben, jedoch darf er die Ringmauern von Valladolid nicht verlassen. Die Gemahlin des Generals Santa-Cruz, die man nicht zugelassen hatte, sich dem Könige zu Füßen zu werfen, hat sich endlich an den General Digeon gewandt, welcher sie durch einen seiner Adjutanten nach dem Escurial hat begleiten lassen. Indessen spricht man von der bevorstehenden Verurtheilung des ehemaligen Kriegsministers Santa-Cruz und der Einbringung des verhafteten Generals Saint-Marc. Auch ist die Rede von einem neuen Amnestie-Dekret.

In Sevilla ist den fremden Consuln von der Behörde angedeutet worden, sie möchten nicht anders als in ihrer Uniform ausgehen. In Bilbao ist zur eigenen Sicherheit der Kaufleute, ihnen aufgetragen, ihre Laden schon um 6 Uhr Abends zu schließen, und erst spät des Morgens zu öffnen.

Lissabon, vom 6. October.

Unsre Regierung verfährt wegen der entdeckten Verschwörung, die am 26sten v. M. ausbrechen sollte, äußerst streng. Die Königin befindet sich in dem Pallast von Queluz, 4 Stunden von hier, und es darf Niemand zu ihr, der nicht vorher gehörig verhört und visitirt worden ist. Der Befehlshaber der wachthabenden Garden schläft neben dem Cabinet der Königin. Mehrere Personen, die sich nach dem Pallast von Queluz begaben, wurden, nachdem man sie um den Zweck ihres Kommens gefragt, sofort verhaftet. Gegen den Patriarchen, dem man einen großen Antheil an der Leitung des Ganzen schuld giebt, ist man nachsichtiger. Die Regierung hat ihn verwiesen; er hat aber bis jetzt nicht Folge geleistet, und soll erklärt haben, daß er es auch nicht thun werde.

Alle Vorbereitungs-Anstalten zur Versammlung der Certes sind beendigt; allein die Gegenparthey soll demungeachtet so mächtig sein, daß die Regierung es nicht gerathen achtet, den bestimmten Befehl zur Zusammenkunft derselben zu geben.

London, vom 19. October.

Das Griechische Schiff Amphitrite, Capitain Burson, welches Herrn Blaquiere zurückgebracht, ist nunmehr im hiesigen Hafen. Es ist das erste Schiff der Hellenen, das unter Griechischer Flagge in einem Brittischen Hafen angekommen ist.

London, vom 22. October.

Das Parlement ist abermals bis zum 6ten Januar 1825 vertagt worden.

In Sta. Marta hatte man am 28. August Nachrichten aus Bogota vom 19ten, wornach General Bolivar die Regierung ersucht hatte, ihm keine Verstärkungen mehr zu schicken, da er durch den Uebergang eines Royalisten-Generals mit 3500 Mann derselben nicht mehr bedürfe.

London, vom 23. October.

Achille Murat, mit dem der Griechische Ausschuß nach den V. St. hin correspondirt hat, schreibt demselben aus Neuyork vom 11ten August, daß ein Dampfboot, welches bisher zur Packetfahrt zwischen Neuyork und Neu-Orleans gedient habe, von dortigen Philhellenen unverzüglich als Corvette ausgerüstet und den Griechen zum Geschenk werde geschickt werden, denen die Neuheit eines solchen Kriegswerkzeuges, ohne Zweifel die wichtigsten Dienste werde leisten können.

Der Glasgow Courier theilt einen Auszug eines Schreibens des Lieut. Clapperton an den K. Consul in Tripolis, aus Kano im innern Afrika vom 12. Febr. mit, den Tod seines wackern Reisegefährten, des Dr. Oudney, betreffend. Dieser erfolgte am 12. Januar in der Stadt Murmur, westlich vom Königreich Burnu, und zwar, was eine große Naturmerkwürdigkeit für jenes heiße Land scheint, an den Folgen eines, die Nacht vom 26. December beim Eintritt aus Bedukarfea, der letzten Stadt im Westen Burnu's, auf das Gebiet von Beder, eingetretenen Frostes der Art, daß das Wasser auf den Tellern fror und die Schläuche hart wie Holz wurden.

Aus Pernambuco wird noch gemeldet, daß alle Einwohner der Provinz mit der Flotte gemeinschaftliche Sache wider die Stadt machten und sie sehr bedrängten. Die hiesigen, mit Pernambuco in Verbindung stehenden Kaufleute sind in großer Besorgniß wegen der Sicherheit ihrer Correspondenten und ihres dortigen Eigenthums, da keine Möglichkeit geblieben war, eines oder das andre von dort zu entfernen.

Aus Maranhao wird vom 10. September gemeldet, daß Cochrane am 2ten die Forts von Pernambuco zu bombardiren angefangen hatte. Maranhao selbst war in einer sehr trüben Lage, durch die Aufregung einer Partei im Innern wider die Stadt, um die Absetzung des Präsidenten und der Regierung zu bewürken.

Laut Briefen aus Pernambuco vom 19. August war Cochrane am 17ten mit der Flotte von Rio angekommen und hatte 1000 Mann sechs Stunden südwärts ab an Land gesetzt, auch die fremden Consuln benachrichtigt, daß er im Fall eines verlängerten Widerstands Befehl habe, den Hafen durch Versenkungen am Eingange zu vernichten; was den Ruin des Ortes herbeiziehen würde. Ein Schiff, das am 31. August vorübersegelte, fand ihn im Bombardiren der Forts begriffen, die Carvalho mit der Hartnäckigkeit der Verzweiflung zu vertheidigen sich vorgesetzt hatte.

St. Petersburg, vom 16. October.

Es verlautet, daß in Folge der im vorigen Jahre auf der Universität Willna stattgehabten Unordnungen neuerlich auf höhern Befehl vier Professoren derselben verabschiedet und entfernt worden sind, worunter sich auch der Professor der Geschichte, Hr. Lelewell, befinden soll, der mehrere Werke, unter andern auch eine Kritik der Karamsinschen Geschichte von Rußland, geliefert hat.

Die Volksmenge des ganzen Russischen Kaiser-Staats, mit Inbegriff des Königreichs Polen und des Großfürstenthums Finnland, belief sich zu Anfange dieses Jahres, nach sehr glaubwürdigen Angaben, auf 53 Mill. 768,000 Köpfe. Rußlands Bevölkerung nimmt in jedem Jahre um eine halbe Million Menschen zu. Die letzte Revision fand im Jahre 1816 statt.

Von der Türkischen Grenze vernimmt man, Bischly-Aga sey von der Pforte beauftragt worden, in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei Alles auf den frühern Fuß herzustellen und bereits in den ersten Tagen des Augusts zu Bucharest eingetroffen. Der Hospodar der Wallachei ist von der Pforte vorher officiell hiervon in Kenntniß gesetzt worden.

Türkische Grenze, vom 9. October.

Die Angelegenheiten in Epirus sollen unvermuthet eine andere Wendung genommen haben, indem der Pascha von Skutari sich mit der Pforte wieder ausgesöhnt hat. Die verlangten großen Geldsummen, ohne welche er, wie er behauptete, nichts unternehmen könne, sollen ihm nemlich durch Türkische Agenten ausgezahlt worden seyn. Er hat in der That nicht nur unter den Türkischen Albanesern bereits ein Corps angeworben, sondern auch den bekannten Omer Vrione vermocht, seiner Neutralität und seinen Verbindungen mit Maurokordato zu entsagen und sich an ihn anzuschließen, nachdem ihm die Pforte den Besitz des Paschaliks von Janina fest zugesichert hatte. Fürst Maurokordato hat indeß die erforderlichen Maaßregeln getroffen, um ihm zuvorzukommen. Bozzaris, welcher den Vortrab führt, hat bereits die jenseits Arta befindlichen Türken angegriffen und geschlagen. Maurokordato war im Begriff gewesen, in die Gegend von Arta abzureisen, um die Operationen zu leiten. Livadien befindet sich abermals ganz in der Gewalt der Griechen, deren Avantgarde ihre alten Stellungen am Sperchius neuerdings eingenommen hat.

Aus Smyrna geht die Nachricht ein: daß von den Griechen eine Egyptische Brigg mit 6tausend Zentnern Mokka-Kaffee und 22 Kisten Egyptischer Paras (geprägter Goldmünzen) gekapert und glücklich nach Hydra gebracht worden sey. Der ganze Peloponnes soll überhaupt durch die Ereignisse von Samos und Stanchio in den lebhaftesten Freudentaumel versetzt seyn.

Türkische Grenze, vom 11. October.

Privatbriefe aus Smyrna und Corfu, welche die Allgemeine Zeitung in ihrem letzten Blatte mittheilt, stimmen darin überein, daß das Türkisch-Egyptische Geschwader am 25. September ein neues, abermals

unglückliches Gefecht zwischen Samos und Pathmos den Griechen geliefert, und auf seiner Flucht nach Mitylene, nur noch aus 35 Segeln bestanden habe, denen 24 Griechische Schiffe gefolgt wären. Sämmtliche Egyptische Transportschiffe waren entweder in Budrun zurückgelassen, oder von den Griechen genommen. Der Hauptschlag in diesem letzten Gefechte war auf die Anführer selbst gefallen. Nachdem die Griechen schon in den vorhergehenden Affairen bei Rhodus, Kos, an der Karamanischen Küste und bei Budrun gegen 100 kleine und große Schiffe verbrannt, genommen, oder in Grund gebohrt hatten, gelang es ihrer Ausdauer endlich, Mehemed Ali's letzte und schönste Fregatte in Brand zu stecken. Auf dieser befanden sich der Sohn des Pascha's von Egypten (Ibrahim Pascha), der Admiral Ismael Gibraltar und ein ehemaliger Adjutant des Generals Grouchy, welcher seitdem Muhamedaner und Pascha geworden war und seit Jahren die Kriegsanstalten des Vicekönigs geleitet hatte. Als diese sich aus dem brennenden Schiffe auf ein anderes retten wollten, geriethen sie unter die Böthe der Griechen, die bei solchen Gelegenheiten immer in Bereitschaft sind, um Gefangene zu machen, und wurden im Triumphe, nebst einer Fregatte, einer Korvette und einem mit 8 Millionen Türkischer Piaster beladenen Schiffe, nach Napoli di Romania geführt. In dem zweiten Treffen bei Rhodus haben die Griechen auch 32 Transportschiffe, theils von der Türkischen, theils von der Egyptischen Flotte erobert. Die Gefangennehmung Ibrahim Pascha's dürfte vielleicht mehr, als alles Andere für den jetzigen Feldzug der entscheidendsten Ausschlag geben; mit Waffengewalt möchte ihn schwerlich sein Vater, der Vicekönig von Egypten, aus den Händen der Griechen befreien können, und das wahrscheinlich bedeutende Lösegeld wird den Griechen zu statten kommen, um sich neue Brander zu verschaffen.

Briefe aus Alexandrien vom 2[illegible]sten September melden, daß eine Englische, eine Oesterreichische und eine Französische Fregatte, die dort eingelaufen, den Christen, die am Bord der Egyptischen Kriegesschiffe und in Diensten des Mehemet-Ali sind, den Befehl überbracht haben, die Flotte zu verlassen und zu dem Ende ans Land zu steigen.

Missolunghi, vom 11. September.

Maurocordato mit seinem Corps befindet sich noch immer in unserer Nähe, auf den Höhen des Klosters Lipowitz, ungefähr 8 Stunden von hier. Unter ihm befehligen die Capitanis Alexakt, Mabri, Zukka u. a. m., und seine Schaar war anfangs 2500 bis 3000 M. stark, soll aber durch Weglaufen sehr merklich geschmolzen seyn. Seine Vorposten, die ungefähr vier Stunden weiter in den Gebirgen stehen, befehligt der General Dzonga, und ungefähr 4 Stunden noch weiter hinaus befinden sich die Türkischen Truppen in der Feste Caravausera. Leider fehlt es Maurocordato an Reiterei. Dies erfuhr man vor einigen Tagen zu großem Nachtheil. Die Türken drangen nemlich am 7ten d. M., ungefähr 2000 Mann stark, durch die Thäler, bis zu der vor einigen Jahren eingeäscherten Stadt Brachori vor, zerstörten und plünderten Häuser, Hütten und Weinberge, mordeten einige Landleute und schleppten andere als Sclaven mit sich fort. Maurocordato war von dem Zuge des Feindes weder durch Patrouillen noch auf andre Weise benachrichtigt, und in dem Wahne, daß gegen Reiterei durch Fußvolk nichts auszurichten sey, weigerten sich dessen Leute gegen die Türken vorzudringen, und man sah aus dem Kloster Lipowitz ruhig die Rauchsäulen aus der Ebene aufsteigen und die Türken mit Beute beladen abziehen. — Hier an Ort und Stelle versieht eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission Maurocordato's Stelle, so lange er abwesend ist. Es ist ein Mauthamt eingerichtet, aber an Polizei fehlt es; bei der Justiz sind drei Instanzen: der Friedensrichter, ein andres Gericht und das Appellations-Gericht. Im Ganzen ist es jetzt still und ruhig hier, aber da verschiedene Interessen obwalten, fehlt es auch nicht an den alten Partheiungen. Der Ort ist von der Seeseite her durch die Seichtigkeit des Wassers geschützt und von der Landseite her sichert Wall und Graben gegen die Türken. Auch das auf einer Insel erbaute Anatolico wird mit einigen Festungswerken versehen, und zwar soll eine Sternschanze den nahe gelegenen Paß zwischen den Bergen und dem Meere sichern, der nur einen schmalen Fußpfad offen läßt, zugleich aber den trefflichsten und reichsten Wasserquell für das Städtchen darbietet. Das hiesige Clima hat sich insbesondere den Engländern nachtheilig erwiesen, deren mehrere gestorben, andere aber krank abgereiset sind. Die durch die große Sonnenhitze und böse Atmosphäre erzeugten Fieber haben in diesem Sommer häufig Einheimische und Fremde ergriffen. Die beiden hier vorhandenen Pressen liefern hauptsächlich die Zeitung, die ein Schweizer, D. Meyer, herausgiebt, und Abdrücke der Constitution, die sehr gesucht sind. — Nachrichten aus Napoli di Romania zufolge, wird die Stadt täglich schöner und lebhafter, und es haben sich bereits viele Fremde dort angesiedelt. Das Regiment regelmäßiger Truppen, welches daselbst errichtet wird, zählt bereits 200 Mann. Wenn die nöthigen Geldmittel aufzutreiben sind, so sollen im Laufe des Winters noch zwei ähnliche Regimenter in Athen und Missolunghi gebildet werden, deren Kleidung die Albanesische Landestracht seyn soll. — Es heißt, Colocotroni habe eine Zusammenkunft mit Petro Bei gehabt. Wo? weiß man nicht zu sagen; allein nach ihrem frühern Verfahren, kann man sich's wohl denken, daß sie wieder Schlimmes im Schilde führen. Odysseus hat sich mit seiner Familie und seinen Schätzen auf dem Parnasse verschanzt, aber noch an dem letzten siegreichen Gefechte bei Valona Theil genommen.

* * *

Entzückt vernehmen wir der Saiten Klang,
Von schönen Lippen strömet uns Gesang,
Als hörten wir in Hella's goldnen Zeiten
Camöne des Apollo's Ley'r begleiten.

An Anmuth und an süßem Zauber reich,
Reich! an dem Schmelz der Töne sehn wir Euch,
O! holdes Schwester-Paar, in unserm Kreise:
Lithander! rufen Jünglinge und Greise.

In aller Augen hohe Wonne lacht,
Nur eine Sorge ist's die in uns wacht:
Euch würdig für den Hochgenuß zu singen,
Den ihr uns gabt, durch hoher Kunst Gelingen.

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist so eben angekommen:

Vorschläge zur Verminderung der jetzigen Noth sämmtlicher Gutsbesitzer
von Fr. v. Köpken,
Geh. Ober-Finanzrathe und Abgeordneten des dritten Standes bey dem Landtage der Mark Brandenburg und Niederlausitz.
8. geh. Preis 6 Sgr.

Castaing, der zwiefache Giftmischer.
Nach französischen Actenstücken bearbeitet, von Dr. L. Hoffmann. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Ein, in mehrerer Beziehung, höchst wichtiges und interessantes Werk, für jeden gebildeten Leser. —

Versicherung gegen Feuersgefahr.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen auf Waaren-Läger, Möbel, Hausgeräth rc., zu sehr billigen Prämien, und können die desfallsigen Anträge bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

A. F. W. Wißmann, Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Schauspiel-Anzeige.

Freytag den 5ten Novbr.: Hedwig, oder: Die Banditenbraut, Drama in drey Akten von Theodor Körner (Hedwig — Dem. Mittelhauß.) Hierauf: „Die Wiener in Berlin" Vaudeville in 1 Akt von Holtey.

Sonntag den 7ten: Die beyden Sergeanten, Schausp. in 3 Akten von Theodor Hell. (Manuscript.) Hierauf zum Erstenmal: Vetter Paul, oder: Die Rache der Deutschen. Schausp. in 1 Akt von Hagemann. (Manuscript.)

Montag den 8ten: Zum Erstenmale: „Der Doctor und Apotheker", komische Oper in 2 Akten von Stephani d. j. Die Musik von Ditters v. Dittersdorf.

Stettin den 4ten November 1824. Couriol.

Anzeigen.

Berliner Taschen-Kalender, so wie dergleichen historisch-genealog., große und kleine Etui-Kalender, und die historisch. Haushaltungs-, verbesserte, Schreib- und Comptoir-Kalender fürs Jahr 1825, habe ich erhalten. Zugleich offerire ich noch Dingler's polytechnisches Journal 1. bis 9. Band neu gebunden zu einem herabgesetzten Preise. C. G. Müller, Schuhstraße No. 865.

(Verloren.) Ein Thaler Belohnung demjenigen, welcher eine am 27sten v. M. verlorene silberne Strickscheide nebst Kette und angefangenem Strumpf in der Zeitungs-Expedition abliefert.

Eine Frau, welche sich seit Kurzem aus England hier niedergelassen hat, beschäftigt sich mit allen Sorten feiner Wäsche, so wie sie auch das Waschen aller Sorten Mousselinos versteht; bittet um geneigten Zuspruch. Ihre Wohnung ist bey der Madame Roussel auf der Lastadie No. 124.

Ich empfehle mich einem geehrten Publico mit meiner in dem Hause No. 1006 am Baumthor errichteten Decatir-Anstalt und bemerke dabey, daß ich nicht nur neue Tuche und Kasemire, sondern auch schon getragene Kleider auf das billigste und zur vollkommensten Zufriedenheit decatiren werde. Fritz, Kleidermacher.

In einer soliden Materialwaarenhandlung wird ein brauchbarer Lehrling verlangt; ein Mehreres in der Handlung, Breitenstraße No. 378.

Alcoholometer und Thermometer

hat Unterzeichneter in großer Auswahl und zu folgenden feststehenden Preisen vorräthig: Alcoholometer nach Richter und Tralles, mit Thermometer verbunden, mit gläsernem Cylinder, messingenem Fuß, ledernem Futteral und gestempelt, zu 6 Rtlr., ohne Futteral und Cylinder zu 4 Rtlr., mit einer Scala 12 Sgr. billiger; — Alcoholometer nach Richter und Tralles, ohne Thermometer, mit Cylinder und Futteral zu 3 Rtlr.; — Alcoholometer bis 60° getheilt, zu 1 Rtlr.; — Thermometer zum Einmaischen oder Einschluß-Thermometer zu 1 Rtlr. 22 Sgr.; — Stock-Thermometer für Brau- und Brennereien, mit messingenen Schienen, 2 Fuß und 10 Zoll groß, zu 6 Rtlr.; — Alcoholometer mit drei Reihen Zahlen, für die neuen Apparate der neuen Brennereien, zu 1 Rtlr. 22 Sgr.; — Thermometer auf Holz getheilt, für Treibhäuser und Zimmer geeignet, mit einer Scala 1 Rtlr., mit 2 Scalen 1 Rtlr. 16 Sgr.

Mechanikus H. Friese in Berlin, unter den Linden No. 46.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter Caroline mit dem Kaufmann Herrn Range hierselbst, beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen. Frankfurth a. d. O. den 29sten October 1824.

Büttner.

Als Verlobte empfehlen sich
Caroline Büttner. Albert Range.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau, geb. Hube, ward heute von einem gesunden Knaben schwer, aber glücklich entbunden. Greifenhagen den 1sten Novbr. 1824. Spangler.

Todesfälle.

Unser geliebter Vater, der in Stralsund wohnende Königl. Schwed. Hofrath von Essen, entschlief am 30sten v. M. sanft im 87sten Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir dieses hiedurch bekannt. Stettin den 1sten November 1824.

Der Landschaftsrath v. Essen auf Nadrense.
Der Kaufmann v. Essen hieselbst.

Unser guter Vater, der Kriegs-Kommissarius Bein, starb zu Colbatz, wohin er vor einigen Tagen zum Be-

such bey seinem Freunde, dem Geheimen Commerzienrath Herrn Krause, gereiset war, am gestrigen Tage in seinem 84sten Jahre an den Folgen eines ihn getroffenen Schlages, ungeachtet aller nur möglich angeordneten Hülfe von Seiten des Geheimen Commerzienraths Hrn. Krause und dessen überaus großen Sorgfalt und Pflege, wofür und für die Theilnahme wir Demselben nicht genug danken können. Verwandten und Freunden zeigen wir diesen für uns schmerzlichen Todesfall ergebenst an. Stettin den 3ten November 1824.

Die Kinder:

Friederica Bein, verehelichte Reiche.
Charlotte Bein, verehelichte Schmeling.
Albertine Bein, verehelichte Koch.
Der Auditeur Bein aus Stralsund.

Bekanntmachung.

Es ist von uns jetzt die Aufnahme einer Karte von dem allgemeinen Begräbnißplatz vor dem Anclamer Thore und dessen Eintheilung veranlaßt worden, und fordern wir diejenigen der hiesigen Einwohner, welche es wünschen, die Grabstellen ihrer Verstorbenen für immer bezeichnet zu wissen und vorzugsweise die, deren Angehörige nicht in der gewöhnlichen Reihe liegen, hiermit auf, die gegenwärtigen Grabstellen nebst dem Tage der Beerdigung und den Namen des Beerdigten innerhalb 4 Wochen dem Herrn Stadtrath Friderici anzuzeigen. Stettin den 30sten October 1824.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Verkauf von Grundstücken 2c.

Das vor dem Säethor in Pölitz sub No. 20 belegene, zum Nachlaß des Baumanns Christian Rose gehörige Haus mit Zubehör und insbesondere

1) eine Radewiese,
2) eine halbe Larpwiese,
3) ein siebenruthscher Hopfengarten,
4) eine Scheune vor dem Säethore,
5) ein Niedergarten in der sogenannten Niederstätte, und
6) eine Wollwinkelwiese, sub No. 50 des Wiesen-Castri, im 2ten Schlage belegen, und einen Morgen 48½ □Ruthen Magdeburg. groß,

welches zu 850 Thaler abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 534 Thaler 5 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll, im Wege der freywilligen Subhastation, den 14ten Januar künftigen Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in Pölitz durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 15. October 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Die in der Stadt Damm am Stettiner, Gollnower und Zorndorfer Thore belegenen ehemaligen Thorschreiberhäuser sollen in Termino am 27sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Steueramts-Bureau zu Damm öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind hier auf dem Packhofe und beym Steueramte zu Damm täglich einzusehen. Stettin den 27sten October 1824.

Die Ober-Steuer-Inspection.

Publikandum.

Die unterzeichnete Königl. Regierung findet sich veranlaßt, das Publikum auf die Leichtigkeit, sich Steinkohlen aus den Oberschlesischen Gruben zu verschaffen, aufmerksam zu machen. Es wird daher zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Klodnitz-Kanal, welcher jährlich einer sorgfältigen Revision und Ausbesserung, wo solche nöthig ist, unterworfen wird, mit Oderkähnen, die bis 1,000 Centner halten, bis Gleiwitz hinauf befahren werden kann, daß folglich die einzunehmenden Steinkohlen, ohne Umladen bis Frankfurth, Stettin, Berlin und Magdeburg gebracht werden können. Der Handel mit Steinkohlen an dem Klodnitz-Kanal wird übrigens ohne alle Einwirkung der Staatsbehörden durch Privatleute besorgt, Käufer haben sich daher mit ihren Aufträgen entweder an die Gewerke der in der Nähe des Kanals liegenden Gruben, oder an die bey Gleiwitz und in mehrern Orten am Kanal wohnenden Kohlenhändler zu wenden, welche zugleich die Versendung besorgen. Auch sind endlich die Preise der Kohlen geringer als irgendwo, gleichen sich daher mit der längern Zeit, welche die Oderschiffahrt zuweilen erfordert, vollkommen aus, besonders wenn die Käufer sich bei Zeiten mit ihren Bestellungen an jene Kohlenhändler wenden, damit von jedem der Schiffahrt günstigen Wasserstande der Oder Gebrauch gemacht werden kann. Oppeln den 10ten October 1824.

Königl. Preuß. Regierung.

Guthsverkauf oder Verpachtung.

Zum Verkauf meines Guthes Janickow bey Dramburg aus freyer Hand an den Meistbietenden, habe ich einen Termin auf den 18ten November d. J., Vormittags 10 Uhr, in Janickow angesetzt und lade Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß das Guth völlig regulirt ist und 2600 M. Morgen Flächeninhalt hat, und daß die Verkaufsbedingungen und Anschläge in der herrschaftlichen Wohnung zu Janickow und bey dem Herrn Justizamtmann Schultz in Dramburg eingesehen werden können. Sollte der Verkauf nicht zu Stande kommen, so wird das Guth an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, zur Verpachtung ausgeboten werden. Bedingung ist jedoch hiebey, daß der Pächter einen dem Inventario angemessenen Vorstand leisten kann. Stargard den 2ten October 1824.

Der Bürgermeister Weirr.

Guthsverpachtung.

Das zum Nachlaß des Hauptmanns v. Altrock gehörige, in Hinterpommern zwischen Cammin und Treptow an der Rega belegene Guth Parpart, soll von Marien 1825 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden eingeladen, sich deshalb bey dem Herrn Hauptmann v. Harenberg in Stettin zu melden. Das Guth kann übrigens zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, und wird der Herr Lieutenant v. Flemming in Parpart die Pachtlustigen mit den Verhältnissen bekannt machen.

Bekanntmachung.

Der vormalige Halbbauer, jetzige Einwohner Michael Wartenberg in dem Capitulsdorfe Dammitz bei Stargard, ist durch die Resolution vom 8ten dieses Monats für einen Verschwender erklärt, und demgemäß unter Curatel gesetzt worden; welches hiedurch bekannt gemacht, und Jedermann gewarnt wird, demselben fernern

Credit zu geben, und sich mit ihm in Verträgen einzulassen, die nach gesetzlichen Vorschriften ungültig sind. Dom Cammin den 18ten October 1824.

Königl. Preuß. Dom-Capitulsgericht.

Hausverkauf u. s. w.

Das hieselbst an der Ecke des Markts und des Bollwerks sub No. 184 zur Handlung vorzüglich bequeme Wohnhaus des Kaufmann Klempin nebst Seiten- und Hintergebäuden soll auf den Antrag eingetragener Gläubiger in terminis den 8ten Januar, 14ten März und 14ten May 1825 an den Meistbietenden verkauft werden; Kauflustige werden besonders zu dem letzten peremtorischen Termin unter dem Bemerken vorgeladen, daß die 3768 Rthlr. 25 Sgr. 2 Pf. betragende Taxe der Grundstücke in der Registratur eingesehen werden kann. Swinemünde den 16ten October 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

(Gefunden.) Am 12ten September d. J. sind 41 Rthlr. ⅛. und 6 Rthlr. 14 Gr. 1½., zusammen also 47 Rthlr. 14 Gr., los im Sande beym Fährhause zu Ostswine, und am 13ten April d. J. nicht weit von derselben Stelle 8 Rthlr. 12 Gr. in derselben Münzsorte ebenfalls los im Sande gefunden worden. Wenn nun gleich die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß dies Geld zu einer schon im Jahr 1821 von den Postfuhrleuten verlorenen Summe gehört, so werden dennoch alle diejenigen, welche ein Recht auf dies Geld geltend machen können, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in Termino den 14ten Januar k. J. bey Verlust derselben bey uns anzumelden. Swinemünde den 20. October 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Da sich in dem auf den 24sten v. M. angestandenen Termin zum Verkauf des am Bollwerk zur Bäcker- und Brauerey bequem gelegenen und eingerichteten Hauses des Bäcker Daniel Müller, keine Käufer eingefunden haben; so ist ein anderweitiger Licitations-Termin auf den 30sten November d. J. angesetzt, welches Kauflustigen bekannt gemacht wird. Swinemünde den 22sten October 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Die aus dem am 20sten August d. J. in See gesunkenen, vom Schiffer Dieckš aus Ziegenorth geführt gewesenen Schiffe Flora geborgene Ladung von circa 1800 Centnern Campecheholz soll in Termino den 12ten November d. J. Morgens 9 Uhr dieselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Kauflustigen wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Proben dieses Holzes im hiesigen Schiffahrts-Comtoir täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden können. Swinemünde den 25sten October 1824.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Am 17ten November d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen hieselbst auf der Pfandkammer im Rathhause Betten, Leinen, Kleider und allerley Hausgeräth gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Swinemünde den 30. October 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Es soll auf dem, im Birnbaumer Kreise des Großherzogthums Posen gelegenen Guthe Weitze, das auf einem, durch den, im Juny d. J. stattgehabten Brand, verwüsteten Waldflecke von 2581 Morgen Größe, stehende und noch brauchbare Holz, im Ganzen verkauft werden. Das Holz besteht in starkem Bauholze bis zum Stangenholze. Die Lage an der Warthe macht den Transport leicht. Kauflustige fordern wir auf, sich an den zum Abschlusse des Kaufgeschäfts authorisirten Pächter Pückert in Weitze zu wenden und mit ihm das Nähere über den Kauf und die Holzarten abzumachen. Meseritz den 18ten October 1824.

Königl. Preuß. Landgericht.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 6ten November, Nachmittag 2½ Uhr, werde ich in meinem Hause durch den Mäckler Herrn Mielcke 3 Stücken Jamaica-Rum, völlig versteuert, verkaufen lassen. Carl Piper.

Auction am 9ten November, Nachmittag 2 Uhr, in meinem Hause durch den Mäckler Herrn Mielcke über Cath. Pflaumen, Smirn. Rosinen, Corinthen, Lorbeerblätter, Citronen- und Pomeranzenschaalen, Lakritzensaft, roth und weißen Sago, Macisnüsse, Nelken, Grünspan, geraspelt und gemahlen Blau- und Geldholz und grau Maculatur. Carl Piper.

Auction Donnerstag den 11ten November, Nachmittag 2½ Uhr, über eine Parthey feine Medoc von 1822, bestehend aus Montferrant, Queyries, St. Emilion, St. Estephe, Bürger Pouillac und St. Julien, in dem Keller am Kohlmarkt unter dem Hause No. 429. Proben von diesen Weinen sind zu bekommen am Heumarkt No. 39.

Die von mir auf den 8ten November in meinem Hause angekündigte Auction wird erst Montag den 15ten November abgehalten werden. Oldenburg.

Holzauction.

In dem Gehege bey Scholwin sollen ungefähr 80 bis 90 Büchen und einige Eichen am 15ten November c., Vormittags um 9 Uhr, einzeln oder im Ganzen, in Scholwin an den Meistbietenden verkauft werden. Die Herren Schiffer, Stellmacher, Drechsler ꝛc. werden hiezu eingeladen und können sich vorher die Bäume von dem Holzwärter Bartelt vorzeigen lassen. Stettin den 30. October 1824. Marien-Stifts-Administration.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein vollständig decorirter Officier-Czacot, in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen, Reifschlägerstraße No. 131 parterre.

Ein einspänniger ganz moderner Schlitten, für 18 Rtlr., und
Ein modernes Schellengeläute, für 12 Rthlr.,
in der kleinen Ritterstraße No. 811 eine Treppe hoch, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Westind. Syrop à Pfd. 2 gGr., in Centnern billiger, bey C. Hornejus.

Bester, schwerer Roggen ist billigst zu haben bey Hoffmann & Barandon.

Alle Sorten Königsberger und Russische Hänfe, auch Hanfheede, in bester Güte und billigsten Preisen, bey
J. C. Graff, Löcknitzerstraße No. 1029.

Bestes Stettiner — nicht Vorpommersches — Gerstenmalz zum Brauen und Brennen zu billigem Preise bey Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Gebrauchte eiserne gute Darrblätter von verschiedener Größe sind wieder zu haben, bey
B. W. Oldenburg.

Jütländisches Pöckel-Rindfleisch in Fässern von circa 180 Pfd. ist zum billigen Preise von 1½ Groschen Münze per Pfd. zu haben, Beutlerstraße No. 97 und große Oderstraße No. 67.

Raffinade, gestoßenen Melis, gelben und braunen Candies, feinen, mittel und ordinairen Caffee, neuen Caroliner Reis, Piment, Pfeffer, Ingber, fein Cardamom, Macis-Blumen und Macis-Nüsse, feinen Canehl, Cassia erster Qualität, Nelken, süße und bittere Mandeln und Holländischen Süßmilchskäse in Broden von 36 bis 40 Pfund verkaufe ich billigst.
J. H. Wichmann in Stettin, Lastadie Nr. 84.

Rohes Rüb-, abgelagertes Lein- und Gallipolier Baumöl, Berger braunen Leber- und Südsee-Thran, bey J. H. Wichmann in Stettin, Lastadie No. 84.

Gesunden, leichten Portoriko-Taback in kleinen Rollen, auch neuen holländischen Süßmilchkäse verkauft billig D. B. C. Goldbeck in Stettin, Grapengießerstraße Nr. 162.

Gutes Pferde- und Schaafheu ist billig auf dem Grothschen Holzhofe in Grabow zu haben.

Bestes trocknes büchen Klobenholz ist billigst zu haben, auf meinem Holzhof in der Oberwieck.
F. W. Rahm.

Ein Paar tüchtige Reisepferde nebst Geschirre und Reisewagen sind billigen Preises zu verkaufen. Die Zeitungs-Expedition wird das Nähere nachweisen.

Miethsgesuch.

Es sucht jemand in der Gegend der Louisenstraße eine Stube mit Meubel parterre, wo möglich nach vorne heraus; den Miether erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Rosengarten No. 259 parterre ist zum 1sten December ein meublirtes Quartier, bestehend in Stube, Kammer, Bedientengelaß und Stallung auf 1 bis 2 Pferde, zu vermiethen.

Zwei Fortepianos von gutem Ton und schönem Aeußern von Contra F. bis 4 gestrichen F. stehen billig zu vermiethen, Bollenstraße No. 788.

Eine Erkerstube nebst Kammer, mit oder ohne Meubel, ist zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 546.

In meinem Hause No. 122 Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist zum 1sten April künftigen Jahres die zweite Etage, bestehend in einem Saal, 4 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Bodenraum, Holzremise, Keller, Pferdestall auf 4 Pferde, Wagenplatz ꝛc., zu vermiethen; dies Logis eignet sich auch sehr gut dazu, um an zwey Familien getheilt vermiethet werden zu können, indem das Locale nach der Reifschlägerstraße mit dem nach der Schulzenstraße hinaus in keiner Verbindung steht. Stettin den 18ten October 1824.
Seel. G. Kruse Wittwe.

Bekanntmachungen.

Reinlich und schmackhaft zubereitetes Frühstück, Mittag und Abendessen, saure Gurken, eingemachte rothe Rüben, inmargonirte Heringe, Rindfleischbouillon u. s. w., alles sehr billig in der Speisewirthschaft Baumstraße No. 998.

Recht gutes Liespfundflachs und guten Elbinger Käse a Pfd. 2 Gr. Courant im Ganzen und a Pfd. 4 Gr. Münze im Einzelnen, bey
dem Victualienhändler Diedrich, Fischerthor No. 1039.

Ich habe mein Logis vom Mehlthor nach dem Klosterhofe No. 1132 bey dem Schuhmachermeister Ziehm verlegt. Stettin den 1. Novbr. 1824.
Schmidt, Kleidermachermeister.

Pferdeverkauf.

Im Fürsten Blücher stehen zwey braune 5jährige Engländer, Wagenpferde, ein brauner Engländer, und ein 5jähriger Schimmel, Engländer, Reitpferde, zum Verkauf.

Geldgesuch.

Auf ein hiesiges Grundstück, welches jährlich 270 Rt. Miethe einträgt, werden zur ersten Stelle 2000 Rthlr. zur Anleihe gesucht. Das Nähere erfährt man Rödenberg No. 328 parterre.

Miethe- oder auch Kaufgesuch.

In einer lebhaften, wo möglich am Wasser belegenen Stadt, wird ein Local, welches sich zur Etablirung einer Handlung eignet, zu miethen auch zu kaufen gesucht. Auf frankirte Briefe mit G. bezeichnet, an das Königl. Wohllöbl. Postamt zu Stargard gesandt, erfährt man das Nähere.

Zu verkaufen.

Zu Prenzlau ist ein am Markt No. 538 belegenes Haus nebst lebhaftes Materialgeschäft Kränklichkeit halber billigst zu verkaufen. Kauflustige belieben sich baldigst in frankirten Briefen an die Herren Müller & Lübcke in Stettin zu wenden.

In einer kleinen Stadt in Hinterpommern, 10 Meilen von Stettin, ist eine in guter Nahrung stehende Handlung nebst bequemes, in baulichem Stande befindliches Wohnhaus und Seitengebäude, eingetretener Veränderung wegen, Ende März 1825 unter annehmlichen Bedingungen zu überlassen. Nähere Nachweisungen werden die Herren Müller & Lübcke in Stettin darüber ertheilen.